

wird hier mit Steuergeldern umgegangen, die von ihr gerechtfertigt werden müssen. Aber natürlich kann man dies einplanen. Herr Kahr ist der Meinung, dass dies eingeplant gehört und dann kann ein Konzept erarbeitet werden. Nur so weiß man, mit was man rechnen kann, auch wenn es auf mehrere Jahre verteilt wäre. Er glaubt, dass sich alle bewusst sind, dass es sich hierbei um Steuergeld handelt und nicht um Privatgeld.

GV Gerhard Reitspies: Gibt bekannt, dass die Information über den Dringlichkeitsantrag ein Gemeindevorstandsthema war und er somit nicht berechtigt ist seine Mitglieder darüber zu informieren. Hört jetzt zum ersten Mal, dass dieses Projekt auf Jahre aufgeteilt werden soll, da es für ihn nach einem Gesamtkonzept, welches auf einmal umgesetzt werden soll, geklungen hat. Aus seiner Sicht wäre es nämlich sicher leichter, wenn man jedes Jahr 15.000 € oder 20.000 € zur Verfügung stellt, denn ein Kredit für den Spielplatz scheint für ihn nicht sinnvoll.

Vorsitzende: Erkundigt sich bei der Ausschussobfrau, ob der Spielplatz überhaupt frequentiert ist? Die Obfrau gibt bekannt, dass die Rückmeldungen aus diversen Spielegruppen ergeben haben, dass kaum jemand auf diesen Spielplatz geht und dies auch alle äußerst schade finden, weil die Spielgeräte nicht geeignet sind.

EGR Christian Pernusch: Möchte dies mit dem Konzept noch einmal aufgreifen und noch einen Schritt zurück gehen, um eventuell sogar einen Gedankenwettbewerb zu starten. Einfach wieder einen Spielplatz zu machen, wurde in den letzten 50 Jahren so praktiziert. Vielleicht gibt es Themen, wo Pfarrkirchen Vorreiter sein könnte. Im Sinne einer Begegnungszone die Gedanken noch zu formen und dafür dann ein Budget zu lukrieren.

GR Eva Maria Hütmeyer: Sie haben sich länger zu diesem Thema unterhalten und es gibt hier viele neue Themen, sei es in Richtung Bewegung mit Bewegungsarenen usw. Die Begegnungszone für Jung und Alt, welche Generationen zusammenführt, bedarf eines Konzeptes und man braucht dafür einen gewissen Budgetrahmen.

GR Daniel Gökler: Fragt nach, ob man sich schon Gedanken gemacht hat, welche Spielgeräte angekauft werden sollen bzw. wie viele. Dies wird verneint.

GR Gertrude Fiala: Gibt bekannt, dass sie direkt neben diesem Spielplatz aufgewachsen ist und auch jetzt noch dort wohnt. Bereits vor 20 Jahren hat man dort nicht recht viele Pfarrkirchner Kinder gesehen. Es waren vermehrt nur auswärtige Kinder zu sehen. Es ist gut, wenn etwas gemacht wird. Es stellt sich nur die Frage, wie viele dort tatsächlich hingehen würden.

GV Julia Schelling-Kulmesch: Findet es schwierig von der jetzigen Benutzung auf einen ganz neuen Spielplatz zu schließen. Sie kennt einige Familien, die wo hinfahren, um auf einen Spielplatz zu gehen. Natürlich wurde bei ihnen auch das Thema Förderungen und Sponsoren diskutiert. Sie bleibt aber bei der Meinung, dass ein gewisser Rahmen festgelegt werden muss, um hier weiter zu kommen. In weiterer Folge kann man dann schauen, die Kosten für die Gemeinde so gering wie möglich zu halten.

GR Elisabeth Wimmer: Es gibt auch die Möglichkeit, abgesehen von einem klassischen Spielplatz, in Richtung Sinnespark oder Motorikpark zu gehen. Eventuell gibt es hier Konzepte die günstiger sind, weil auch für sie der Betrag hoch erscheint. Die Familienausschussobfrau gibt bekannt, dass es sich dabei um das Höchstbudget handelt und ohne Budget keine Angebote eingeholt werden können.

GV Julia Schelling-Kulmesch: Gibt bekannt, dass man auch weiterkommen würde, wenn es überhaupt einen Budgetrahmen gibt. Gibt es ein Budget, mit dem man in eine Planung gehen kann, ein Budget als Rahmen mit dem der Gemeinderat sich einverstanden erklärt?

GV Wolfgang Knogler: Kann man sich auf eine andere Summe einigen, z.B. 60.00 €, 50.000 € oder einen anderen Betrag, welchen man sich für diesen Spielplatz vorstellen kann?

GR Alfred Fischereeder: Schlägt vor den Rahmen mit 50.000 € festzulegen, weil dann nichts verloren ist und geplant werden kann.

EGR Christian Pernusch: Den Betrag von 90.000 € auf 50.000 € zu reduzieren findet er nicht richtig, weil man nach wie vor nicht weiß, was man will. Findet die Idee mit dem Konzept, welche viele hier haben, richtig. Weg vom Gedanken Spielplatz, hin zu einer Ideenfindung, was auf dieser Fläche alles gemacht werden kann.

GR Alfred Fischereeder: Es würde allen helfen, wenn logisch überlegt wird. Wenn von 50.000 € jetzt ausgegangen würde, dann könnten um diesen Betrag verschiedene Angebote eingeholt werden. Ob man diesen Betrag dann auf mehrere Jahre aufteilt, ist egal, aber der Ausschuss könnte einmal weiterarbeiten. Denn ohne Betrag kann nicht gearbeitet werden.

Vorsitzende: Schließt die Diskussion und gibt bekannt, dass über den gestellten Antrag abgestimmt werden muss. Falls jemand eine bessere Vorgehensweise hat, dann soll er/sie einen Gegenantrag stellen.

EGR Christian Pernusch stellt folgenden Gegenantrag:

Gegenantrag:

EGR Christian Pernusch beantragt, dass der Familienausschuss ein Konzept ausarbeiten soll, welches in der nächsten Gemeinderatssitzung behandelt wird.

Beschluss:

Der Antrag wird in vorstehender Form mehrheitlich per Handzeichen angenommen.

Fürstimmen: 15 Stimmen (gesamte SPÖ und gesamte FPÖ)  
Gegenstimmen: 9 Stimmen (gesamte ÖVP außer GV Wolfgang Knogler)  
Stimmenthaltung: 1 Stimme (GV Wolfgang Knogler)

Antrag:

GR Claudia Hude beantragt

- einen Grundsatzbeschluss über die Sanierung und Neugestaltung des Spielplatzes Feyregg als Begegnungszone und als Angebot für Kinder aller Altersgruppen sowie
- einen Beschluss über ein Rahmenbudget iHv 90.000 € brutto für die Anschaffung von Spielgeräten.

Beschluss:

Der Antrag wird in vorstehender Form mehrheitlich per Handzeichen abgelehnt.

Fürstimmen: 11 Stimmen (gesamte ÖVP und GR Elisabeth Wimmer)  
Gegenstimmen: 13 Stimmen (gesamte SPÖ außer GR Elisabeth Wimmer und gesamte FPÖ außer GR Daniel Gökler)  
Stimmenthaltung: 1 Stimme (GR Daniel Gökler)

b) Sonstiges:

EGR Peter Schneider: Gibt bekannt, dass sie die Prioritätenreihung bei jeder Gemeinderatssitzung aktualisiert haben möchten. Hier gibt es zwei Punkte, welche die Bevölkerung wesentlich interessieren, nämlich:

- die UV Filtrationsanlage für die Wasserversorgung (damals hat es geheißen, dass es kein richtiges Angebot, keinen Liefertermin gibt)

- die Notstromaggregate für die Wasserversorgung.

Des Weiteren möchte er noch auf die Bauausschusssitzung vom 03.05.2022 zu sprechen kommen. Hier wurden einige Themen aufgegriffen, wie zum Beispiel die Beschilderung „zu den Firmen XY“ beim Kreuzungsbereichen Zehetnerstraße mit der Wartberger Landesstraße, damit der Verkehr nicht mehr durch das Zentrum fährt. Auch der Zebrastreifen beim Mayrbäurlweg war ein Thema. Heute ist der Bauausschussobmann leider nicht da. Seine Frage wäre, inwieweit diese Themen bereits in einem Genehmigungsverfahren sind oder wurde das eingeleitet.

GR Franz Kraus: Merkt zum Tagesordnungspunkt 1 an, dass es für ihn sehr sonderbar war, dass es keine öffentliche Vorstellung des Projektes am Dienstag den 05.07.2022 war, sondern nur des Gemeinderates. Aus seiner Sicht hätten hier noch die Nachbarn, Jäger, Ortsbewohner eingeladen gehört und befragt werden müssen, was sie davon halten.

Er betont auch, dass ein Antrag auf Umwidmung mit einer schraffierten Fläche, eventuell vom Doris kopiert, wo es nicht einmal einen Plan dazu gibt, wo ein Parkplatz errichtet werden soll, sich die Zufahrt befindet oder wo Rodungen durchgeführt werden, als sehr bedenklich gilt.

Herr Harmer hat auch bestätigt, dass das Projekt nur durchgeführt wird, wenn alle dafür sind. Darum waren sie dafür, dass er Zeit bekommt um alles einzuholen und wenn er dies bekommt, dann wäre es natürlich positiv.

Wie bereits erwähnt können die Nachbarn und die Jägerschaft Stellungnahmen abgeben. Diese sind aber nicht rechtswirksam.

Aus seiner Sicht muss der Antragsteller zu den Nachbarn gehen und nicht umgekehrt. Fragt sich, was die Behörden für Unterlagen vorgelegt bekommen, weil im Gemeinderat schon nur anhand einer schraffierten Fläche umgewidmet hätte werden sollen. Für ihn muss ein Antrag mit Unterschrift der Nachbarn und Grundanrainer vorliegen, sonst geht gar nichts.

GR Daniel Gökler: Möchte noch anmerken, dass in Feyregg schon mehr Gras auf der Straße wächst als Asphalt ist und bittet um Reinigung der Verkehrswege. Dieser Bewuchs wird auch nicht sonderlich gut für den Asphalt sein.

GV Julia Schelling-Kulmesch: Erkundigt sich, ob es wieder möglich wäre die Coronazahlen auf der Homepage zu veröffentlichen, weil dies von der Bevölkerung sehr geschätzt wurde. Die Vorsitzende gibt bekannt, dass in einem Schreiben der BH Steyr-Land mitgeteilt wurde, dass die Zahlen nicht mehr veröffentlicht werden. Sie selbst erfährt die Zahlen schon, darf sie aber nicht veröffentlichen.

GR Heimo Kahr: Wäre der Vorsitzenden und dem Amtsleiter sehr verbunden, wenn zu den sehr ausführlichen und informativen Tagesordnungspunkten wie früher auch gleich der Antrag dazugeschrieben werden würde. Die Vorsitzende gibt bekannt, dass sie den Amtsvortrag vorträgt und meistens auch gleich den Antrag dazu stellt und dann darüber diskutiert wird. Wird dies aber gerne mitaufnehmen und es sich ansehen.

GV Gerhard Reitspies: Wünscht im Namen der Fraktion allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten einen schönen Sommer und Sommerurlaub. Auch wenn die Ansichten manchmal auseinanderklaffen, ist er der Überzeugen, dass alle das Beste für Pfarrkirchen wollen und freut sich bereits auf einen spannenden Herbst.

GR Claudia Hude: Erkundigt sich, ob so „kleine“ Einladungen, wie am Dienstag den 05.07.2022 (Waldfriedhof), gleich in der Mail ausgeschickt werden könnten und nicht dafür ins Intranet eingestiegen werden muss. Der Amtsleiter nimmt dies gerne zur Kenntnis.

GR Heimo Kahr: Möchte sich ebenfalls bei allen Gemeinderät:innen und der Vorsitzenden recht herzlich bedanken, da trotz gegensätzlicher Meinungen eine gute Gesprächskultur herrscht. Er richtet das Wort auch an die Zuseher, dass dies gerne nach außen getragen

werden darf, dass hier nicht nur einfach aufgezeigt wird, sondern für die Bevölkerung diskutiert und gearbeitet wird.

GV Julia Schelling Kulmesch: Schließt sich den Wünschen zur Sommerpause an. Gratuliert dem Amtsleiter im Namen der ÖVP-Fraktion zu den bestanden Prüfungen.

Die Bürgermeisterin stellt fest, dass gegen das Beschlussprotokoll der letzten Sitzung keine Einwendungen vorgelegt wurden und schließt die Sitzung.

**Ende** der Sitzung: 21:10 Uhr



Vorsitzende



Schriftführer

Die Vorsitzende beurkundet hiermit, dass gegen die vorliegende Verhandlungsschrift in der Sitzung vom ...06.10.2022... keine Einwendungen erhoben wurden und diese Verhandlungsschrift daher im Sinne des § 54 Abs. 5 Oö. GemO 1990 als genehmigt gilt.

Vorsitzende



SPÖ



ÖVP



FPÖ